

„Oasen der Ruhe“

Religion und Kirche im Europa-Park

Der Beitrag beschäftigt sich am Beispiel des Europa-Parks (Rust, Baden) mit der Rolle von Religion, Glaube und Kirche in Freizeit- oder Themenparks und untersucht insbesondere, wie verschiedene thematisierte und nicht-thematisierte Sakralbauten in den Park integriert werden und das geistliche Angebot im Park zu seiner Identität beiträgt. Christliche Religionen und Kirchen stellen, so argumentiert der Autor, einen festen Bestandteil des durch den Park beförderten Europa-Bildes, gleichzeitig aber auch Geschäftsmodell sowie gelebte Geschäftspraxis des Parkunternehmens dar.

Florian Freitag

Dr. phil., Professor für Amerikanistik an der Universität Duisburg-Essen

Einleitung

Eine Schwarz-Weiß-Zeichnung mit dem Titel „Church, Graveyard – Haunted House“ zeigt im Vordergrund eine kleine Kirche im typisch amerikanischen Clapboard-Stil, an die sich im Hintergrund ein Friedhof und auf einer Anhöhe ein offenbar verlassenes, von blätterlosen Bäumen und Fledermäusen umgebenes Herrenhaus anschließt.¹ So stellte sich Disneyland-Designer Harper Goff im Jahre 1951 den Übergang zwischen dem Ende von „Main Street, U.S.A.“, dem idealisierten Nachbau einer amerikanischen Kleinstadt im Mittelwesten um die Jahrhundertwende im Eingangsbereich des Parks, und dem geplanten Spukhaus-Fahrgeschäft „Haunted House“ vor. Ob die Kirche für Besucher:innen von Disneyland begeh- und nutzbar sein sollte, ist unbekannt – bei der Eröffnung des Parks im Juli 1955 fand sich am Ende der „Main Street, U.S.A.“ keine Kirche, sondern ein Restaurant, und auch das „Haunted House“ sollte erst zwölf Jahre später an ganz anderer Stelle eröffnet werden. Zwar deutete ein Seitenflügel des – für das Publikum unzugänglichen – Dornröschenschlosses im Zentrum des Parks mit Spitzbogenfenstern, Stützpfählern und einem vergoldeten Dachreiter im Stil des Vierungsturms von Notre-Dame de Paris eine gotische Kathedrale an; und bei der live im amerikanischen TV ausgestrahlten Eröffnungszeremonie von Disneyland am 17. Juli 1955 trat neben Walt Disney selbst und dem Gouverneur von Kalifornien auch der presbyterianische Pfarrer (und Neffe von Walt Disney) Glenn D. Puder ans Mikrofon, um die Anwesenden zu einem stillen Gebet für den Erfolg des Parks „and every worthy endeavor“ einzuladen.²

Abgesehen davon jedoch wurden Kirche und Religion im ersten modernen Themenpark der Welt – und in seiner Nachfolge auch in den anderen Parks, die sich mit dem Erfolg von Disneyland rasch in Nordamerika verbreiteten – lange Zeit kaum thematisiert. Ganz im Gegensatz zu seinen Vorläufern – etwa dem Dreamland-Freizeitpark auf Coney Island (1904-1911), der mit einem

Themenparks wurden von der Forschung wiederholt als Zielorte einer „playful pilgrimage“, als „cathedrals of consumption“ oder als „secular churches“ bezeichnet, also als Wallfahrts- und Verehrungsstätten einer säkularisierten Gesellschaft.

dramatischen Fahrgeschäft namens „Creation“ rund um die biblische Schöpfungsgeschichte aufwartete³ – schien der moderne Themenpark der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Religion neben Krankheit, Not, Gewalt, Krieg und Sexualität zu jenen

potenziell kontroversen oder sensiblen Themen zu zählen, mit denen man das breite Publikum auf seiner Suche nach Zerstreung und Abwechslung vom Alltag ganz im Sinne des Designprinzips der „Externalität“ lieber nicht konfrontieren wollte.⁴ Stattdessen wurden Themenparks von der Forschung wiederholt als Zielorte einer „playful pilgrimage“, als „cathedrals of consumption“ oder als „secular churches“ bezeichnet, also als Wallfahrts- und Verehrungsstätten einer säkularisierten Gesellschaft.⁵ Dies änderte sich erst in den 1990er und den 2000er Jahren mit der immer stärkeren Ausbreitung von Themenparks und Thematisierung sowohl im geografischen als auch im kontextuellen Sinne: Zum einen etablierte sich der moderne Themenpark als kulturelle Form nach Nordamerika und Europa spätestens ab den 1990er Jahren auch im asiatischen Raum,

1 Ein Abdruck dieser Zeichnung findet sich bei Surrell, Haunted Mansion, 12.

2 Jackson/Phelps/Rich, Dateline, 00:14:12-00:14:14.

3 Kasson, Million, 23.

4 Anton Clavé/Carlà-Uhink/Freitag, Key Concepts, 281-285.

5 Moore, Walt Disney World, 207; Ritzer, Disenchanted World, 8; Barber, Jihad, 128; vgl. auch Paine, Gods, 91-109.

insbesondere in Japan und in China.⁶ Gleichzeitig begann die Gestaltungstechnik der Thematisierung oder des „Theming“ – definiert als „the use of an overarching theme or key concept [...] to organize a space“⁷ – über den Themenpark hinaus in immer mehr öffentlichen wie privaten und kommerziellen wie nicht-kommerziellen Räumen Anwendung zu finden, von Restaurants, Geschäften und Hotels bis hin zu Museen, ganzen Stadtvierteln und privaten Wohnräumen, wodurch auch immersive Themenräume entstanden, die sich mit Themen beschäftigen, die bis dahin eher vermieden worden waren.⁸



Abb. 1: Norwegische Stabkirche im Europapark (alle Bilder ©Europa-Park)

6 Anton Clavé/Carlà-Uhink/Freitag, *Key Concepts*, 48-51.

7 Lukas, *Immersive Worlds Handbook*, 68.

8 Vgl. Gottdiener, *Theming*; Lukas, *Immersive Worlds Handbook*; Anton Clavé/Carlà-Uhink/Freitag, *Key Concepts*, 296-297.

9 Paine, *Gods*, ix-x.

10 Beal, *Roadside Religion*; Blöcher-Weil, *Andachten*.

11 Vgl. Bielo, *Ark Encounter*; Paine, *Gods*, 23-26.

Über diese Entwicklungen fanden auch Externalität zum Trotz, der Themenpark und die Religion zueinander, etwa durch die Entstehung von Parks, die sich explizit mit einer bestimmten Religion und den für sie bedeutsamen Orten und historischen Epochen beschäftigen, oder durch die Erweiterung von etablierten Kult- und Wallfahrtsorten um thematisierte Elemente wie Fahrgeschäfte zu Quasi-Themenparks. Crispin Paine verortet diese unterschiedlichen Formen des „Theming“ von Religion in seinem Buch *Gods and Rollercoasters. Religion in Theme Parks Worldwide* (2019) wie folgt: „religion in theme parks is a worldwide phenomenon, but one could argue that in America theme parks are adopting aspects of religion, while in Asia temples are adopting aspects of theme parks“.⁹ (Dass Themenparks und Religion nach wie vor eher als einander ausschließende denn als

komplementäre Sujets angesehen werden, zeigt im Übrigen der Haupttitel von Paines Studie, der ebenso wie die Titel zahlreicher weiterer wissenschaftlicher Studien und journalistischer Texte – von *Roadside Religion* bis zu „Andachten zwischen Adrenalin und Action“¹⁰ – mit dem scheinbaren Kontrast zwischen beiden Themen spielt.) Als Beispiele hierfür können neben vielen anderen einerseits der 2016 in Williamstown (Kentucky, USA) eröffnete, kreationistische Themenpark Ark Encounter, andererseits die 1992 in Gandhinagar (Gujarat, Indien) eröffnete, hinduistische Anlage Akshardham genannt werden.¹¹ Doch selbstverständlich gibt es auch Mischformen und Zwischentöne, und selbstverständlich gibt es diese nicht nur in Amerika und in

Asien, sondern auch in Europa – etwa im Europa-Park in Rust (Baden), mit dem sich dieser Beitrag im Folgenden beschäftigen möchte.

Der Europa-Park als metatouristischer Familienpark

Mit rund 6 Mio. Besucher:innen im Jahr 2022 stellt der Europa-Park hinter Disneyland Park (Paris, Frankreich; knapp 10 Mio. Gäste) und vor De Efteling (Kaatsheuvel, Niederlande; 5,4 Mio. Gäste) den nach Publikumszuspruch zweit-erfolgreichsten Themenpark in Europa dar (alle drei genannten Parks übertrafen mit diesen Zahlen leicht ihr prä-pandemisches Besucherniveau aus dem Jahre 2019 und konnten somit ihren Platz im europäischen Ranking behaupten).¹² Der 1975 auf dem Gelände eines ehemaligen Schlossparks in der badischen Gemeinde Rust (bei Freiburg) eröffnete Park war ursprünglich als regionaler Freizeitpark für Tagesausflüge sowie als Ausstellungsfläche für die Produkte des Kirmeswagen- und Fahrgeschäfteherstellers Mack konzipiert, wuchs jedoch rasch zu einem an ein internationales Publikum gerichteten Themenpark-Resort heran: zu den distinkten Schritten in der Entwicklungsgeschichte des Europa-Parks zählen der Wandel vom Freizeit- zum Themenpark durch die konsequente Thematisierung von Fahrgeschäften, Restaurants etc. nach ausgewählten (west)europäischen Ländern ab den 1980er Jahren, der Bau von parkeigenen Hotels ab den 1990er Jahren, der Ausbau der Infrastruktur über eine parkeigene Autobahnausfahrt in den 2000er Jahren, die Entwicklung der Confertainment-Sparte und der Bau eines ganzjährig geöffneten Wasserparks in den 2010er Jahren und schließlich die Entwicklung parkeigener „intellectual properties“ (auch über andere mediale Plattformen verbreitete fiktive Charaktere und Universen) sowie die globale Expansion mit dem Themenrestaurant-Konzept „Eatrenalin“ in den 2020er Jahren.

Während sich die Forschung zum Europa-Park mit dem Verhältnis des Parks zur Gemeinde Rust,¹³ der ökonomischen Entwicklung des Unternehmens¹⁴ und insbesondere mit Geschichtsdarstellungen und -inszenierungen¹⁵ im Park beschäftigt hat, möchte dieser Beitrag im Folgenden vor allem die metatouristische Thematisierung des Parks sowie die besondere Besitzstruktur des Unternehmens fokussieren. Durch seine Thematisierung bzw. allgemeine Gestaltung wird der Europa-Park beiden Teilen seines Namens gerecht: so blieben beim Bau des Parks der Baumbestand des alten Schlossparks sowie der das Gelände durchziehende Fluss Elz weitgehend unangetastet, wodurch der Europa-Park anders als viele andere Freizeit- und Themenparks insbesondere in den ausladenden Übergangszonen zwischen den einzelnen Themenbereichen tatsächlich den Charakter eines „Parks“ vermittelt. Seit der Eröffnung des „italienischen Stadtteils“ im Jahre 1982 wiederum trägt der Europa-Park auch „Europa“ nicht mehr nur im Namen: insgesamt 17 Themenbereiche widmen sich heute je einem bestimmten europäischen Land, von Island bis Griechenland und von Portugal bis Russland. Die Auswahl dieser Länder lässt keine konsequent angewandten Kriterien erkennen; generell liegt aber ein sehr deutlicher Schwerpunkt auf Westeuropa: Russland (eröffnet 1997/98) und Kroatien (eröffnet 2024) sind bislang die einzigen ehemaligen Ostblockstaaten unter den im Park vertretenen Ländern. Gemäß dem Gestaltungs-

12 Palicki, *Global Attractions*, 15.

13 Vgl. Hofsäss, *Freizeitpark*.

14 Vgl. Fichtner / Michna, *Freizeitparks*; Kreft, *Europa-Park*; Cohen, *Europa-Park*.

15 Vgl. Dawid, *Poseidon*; Schlehe / Uike-Bormann, *Staging the Past*; Schwarz, *Staging the Gaze*; Carlà-Uhink / Freitag, *Journeys*; Carlà-Uhink, *Representations*.

prinzip der „Wiedererkennbarkeit“¹⁶ wurden alle diese Themenbereiche auf der Grundlage des in Deutschland bzw. Westeuropa vorherrschenden, durch Darstellungen in anderen Medien wie TV und Print geprägten und selbstverständlich idealisierten „virtuellen“¹⁷ Bildes des jeweiligen Landes realisiert. Dadurch wird beim Parkbesuch die (imaginierte) touristische Reise in ein anderes Land selbst zum touristischen bzw. metatouristischen Erlebnis,¹⁸ was der Park in Werbeslogans wie „Spaß ohne Grenzen“ (Saison 1994) oder „Urlaub in Europa“ (Saison 2020) zum Ausdruck bringt. Und natürlich gehören zum „virtuellen“ Bild und dem (meta)touristischen Erlebnis eines Landes auch dessen typische Sakralbauten.

Der Europa-Park lässt sich jedoch nicht nur als metatouristischer, sondern auch als Familienpark beschreiben, und dies im doppelten Sinne. Zum einen stellt die Familie (nach wie vor) die Kernzielgruppe des Resorts dar, wie Co-Geschäftsführer Jürgen Mack in einem Interview betont: „Natürlich bieten auch wir rasante Achterbahnen. Diese sind vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebt. Im Mittelpunkt steht für uns aber die ganze Familie. Alle Altersgruppen sollen auf ihre Kosten kommen“.¹⁹ Zum anderen befindet sich der Park ebenso wie die Schwestergesellschaft Mack Rides im Familienbesitz und wird auch ausschließlich von Familienmitgliedern geführt: die leitenden Positionen der Parkbetreibergesellschaft und deren zwischenzeitlich gegründeten Tochterunternehmen werden in der Nachfolge des Gründers Franz Mack von dessen Söhnen Roland und Jürgen Mack sowie deren Kinder Thomas, Michael und Ann-Kathrin bzw. Frederik Mack besetzt.²⁰ Dieser Umstand beeinflusst unternehmensintern Entscheidungsprozesse und Kommunikationsabläufe,²¹ doch stellt sich der Europa-Park in Interviews und bei Veranstaltungen auch in der medialen Öffentlichkeit und mittels etwa einer Bronzestatue von Franz Mack sogar im Park selbst explizit und bewusst als Familienunternehmen dar, was ihm eine besondere Identität verleiht: „It has a heart and a soul unlike any other amusement park“, so Amanda Thompson, ihres Zeichens CEO des Pleasure Beach Park in Blackpool (Großbritannien).²² Hierzu gehört auch, dass private und familieneigene Überzeugungen und Werte bewusst in den Park ein- und in Marketingmaterialien mit dem Park in Verbindung gebracht werden – darunter auch der nach eigenen Angaben für die Macks typische „bodenständige Katholizismus“,²³ der sich spätestens seit 1991 im Park in Form von für die Besucher:innen begehbaren und z.T. auch eingeseigneten Sakralbauten manifestiert.

Kirche(n) im Europa-Park

Nicht weniger als fünf religiös konnotierte Gebäude befinden sich in dem für das Publikum zugänglichen Bereich des Europa-Parks und der angrenzenden Hotelzone. Diese lassen sich in drei Kategorien unterteilen: (1) Kirchen, die zwar eingeseignet, aber nicht in die Thematisierung des Parks einbezogen sind;

16 Anton Clavé/Carlà-Uhink/Freitag, Key Concepts, 285-288.

17 Vgl. Wöhler, Touristifizierung, 69-77.

18 Vgl. Carson, Whole New Worlds, 232; Köck, Konstruktion, 14.

19 Berlien, Kirche.

20 Europa-Park, Familienunternehmen.

21 Stieber, Roland Mack, 215-218.

22 Zit. n. Stieber, Roland Mack, 38.

23 Stieber, Roland Mack, 61-62.

(2) an die Architektur von Sakralbauten angelehnte Bauwerke, die jedoch – ähnlich wie die eingangs erwähnte Kathedrale des Dornröschenschlosses in Disneyland – rein dekorativen und/oder anderen Zwecken dienen; und schließlich (3) Bauten, die durch ihre Gestaltung einerseits zur Thematisierung des Parks beitragen und dank ihrer Einsegnung gleichzeitig auch als religiöse Stätten fungieren können. Die Gebäude in den Kategorien (1) und (3) zeichnen sich also durch ihre



Abb. 2: Böcklinkapelle

Einsegnung aus, während die Bauwerke in (2) und (3) allesamt auf die sie umgebenden Themenwelten im Park abgestimmt sind. Die Doppelrolle der Bauten in Kategorie (3) scheint besonders interessant, da sie je nach Kontext und je nach Besucher:innen unterschiedlich wahrgenommen werden können und z.T. auch sollen, worauf der Park seine Gäste auch explizit hinweist.

Zur ersten Kategorie der eingesegneten, aber nicht thematisierten Gebäude zählt lediglich ein Bauwerk, nämlich die ab 1953 errichtete und im Jahre 1955 eingesegnete Böcklin- oder Marienkapelle, die ursprünglich als Grabkapelle der ehemaligen Stammherren von Rust, des Adelsgeschlechtes der Böcklin zu Böcklinsau, gedacht war (tatsächlich finden sich an der Außenwand der Kapelle Grabtafeln und Grabsteine der Familie und ihrer Verwandten). Die Böcklinkapelle befand

sich also bereits im alten Schlosspark, als die Familie Mack diesen 1973 von der Gemeinde Rust erwarb, um dort den Europa-Park zu errichten. Anders als der Baumbestand und der Fluss Elz wurde die Kapelle jedoch nicht in die Planung des Europa-Parks miteinbezogen. Zwar wurde dort jährlich zu Beginn der Saison ein Gottesdienst für Parkartisten und -mitarbeiter gefeiert,²⁴ für Besucher:innen blieb die von einem hohen Zaun und dichtem Heckenwuchs umgebene Böcklinkapelle jedoch lange Zeit unzugänglich und konnte auch lediglich während einer Fahrt mit dem Fahrgeschäft „Hochschienenbahn“ für einen kurzen Moment erspäht werden (was sie für den Autor dieses Beitrags als Kind zu einer Art „verwunschenen“ Ort machte). Vom Rest des Europa-Parks und insbesondere von dem sie ab 1984 umgebenden holländischen Themenbereich war die Böcklinkapelle also

Abb. 3: Blick auf „Fluch der Cassandra“ / Nachbau der Agios Nikolaos-Kirche



lange Zeit sowohl visuell als auch funktionell abgetrennt. Aber auch nach der Öffnung der Kirche für Parkgäste in den 1990er Jahren blieb die Grenze zwischen holländischem Themenbereich und Böcklinkapelle – und damit der Status des Gebäudes als „anderer“, besonderer Raum – sowohl visuell (Zäune, Hecken)

24 Berlien, Kirche.

als auch ritualdynamisch (Durchschreiten eines kleinen Portals und Ersteigen einer Treppe) markiert. Wohl aus diesem Grund verzichtet der Europa-Park – anders als bei den eingesegneten Bauwerken in der dritten Kategorie (s. unten) – auch darauf, auf spezielle Regeln beim Aufenthalt in der Kapelle hinzuweisen. Lediglich über die Geschichte der Kapelle und die Möglichkeit ihrer Nutzung für Trauungen wird das Publikum mittels zweier Tafeln am Eingang informiert.

Anders bei den zwei thematisch in ihre jeweilige Umgebung voll integrierten, jedoch nicht eingesegneten Sakralbauten: zum einen das im Jahre 1998 errichtete, weithin sichtbare Eingangstor zum russischen Themenbereich, das mit seinen zahlreichen vergoldeten Zwiebeltürmen und den Ikonenmalereien an den



Innenwänden (die sich bei genauerem Hinsehen als Porträts einzelner Mitglieder der Familie Mack entpuppen) an eine russisch-orthodoxe Kirche erinnert; zum anderen das im Jahre 2000 eröffnete, in seiner Architektur von der griechisch-orthodoxen Agios Nikolaos-Kirche auf Mykonos und den Gebäuden im Dorf Oia

auf Santorini inspirierte Bauwerk,²⁵ das im „Mykonos“-Abschnitt des griechischen Themenbereichs das Mad House-Fahrgeschäft „Fluch der Cassandra“ beherbergt. Zwar finden sich auch an anderen Stellen in beiden Themenbereichen Verweise auf die russisch- bzw. griechisch-orthodoxe Kirche – insbesondere in Form von Ikonenmalereien; im russischen Dorf können Besucher:innen sogar vor Ort gemalte Ikonen käuflich erwerben. Die Begegnung mit Religion – spezifischer: mit materiellen Manifestationen des russisch- bzw. griechisch-orthodoxen Christentums – wird somit durchaus als wesentlicher Bestandteil der touristischen Erfahrung beider Länder (und deren metatouristischer Verarbeitung im Europa-Park) angesehen, was im Übrigen auch in anderen metatouristischen Themenparks wie z. B. dem 1982 eröffneten Epcot-Park in Walt Disney World (Orlando, Florida) der Fall ist. Dennoch sind beide Bauten nicht eingeseget, sondern dienen als Kulissen „lediglich“ der Immersion der Gäste in die fremde Kultur und erfüllen praktische Funktionen wie die Markierung des Eingangs zum russischen Themenbereich bzw. zum Fahrgeschäft „Fluch der Cassandra“.

In den zur dritten Kategorie zu zählenden Bauwerken schließlich kommen diese „weltlichen“ Funktionen und religiöse Zweckbestimmungen zusammen. Sowohl die nach dem Vorbild der berühmten Stabkirche zu Borgund errichtete und 1991 eröffnete norwegische Stabkirche im skandinavischen Themenbereich als auch die

Religion, Glaube und Kirche sind im Europa-Park nicht nur Geschäft (in Form von buchbaren Trauungs- und Taufzeremonien etc.), sondern auch gelebte Geschäftspraxis.

barocke Jakobuskapelle in dem 2007 eröffneten, einem portugiesischen Kloster nachempfundenen Themenhotel Santa Isabel sind einerseits fest in die sie umgebenden Themenwelten eingebunden, andererseits aber auch

eingeseget und können ebenso wie die Böcklinkapelle für Trauungen, Taufen etc. „gebucht“ oder schlicht für ein stilles Gebet genutzt werden. (Diese „Doppelrolle“ kommt übrigens auch im Namen des Hotels zum Ausdruck: „At first glance, *Santa Isabel* Hotel is named after Saint Elizabeth of Portugal, but in fact it pays homage to Roland’s late mother Elisabeth, who everyone called Liesel“.²⁶) Park- und Hotelgäste können die Stabkirche und die Jakobuskapelle im Europa-Park Resort somit sowohl als Teil der Thematisierung des Parks als auch als „besondere“ Orte zur Religionsausübung wahrnehmen und nutzen. Zu diesem Balanceakt tragen über die Einsegnung und die zum jeweiligen Thema passende architektonische Gestaltung der beiden Orte hinaus insbesondere ihre liminale Platzierung und im Falle der norwegischen Stabkirche auch Hinweisschilder für Parkgäste bei.

So befindet sich der Eingang zur Jakobuskapelle zwar zentral in der Lobby des Hotels Santa Isabel und ist somit für alle Hotelgäste leicht auffindbar und zugänglich (und auch für alle anderen – das Hotel und die Kapelle dürfen auch ohne Eintrittskarte oder Nachweis einer Reservierung betreten werden); er ist jedoch relativ unauffällig gestaltet und in einer Ecke des Raumes platziert. Die norwegische Stabkirche wiederum befindet sich abseits des skandinavischen Dorfes mit seinen Restaurants und Geschäften auf einer durch den Fluss und das Wasserbecken des Fahrgeschäfts „Fjord Rafting“ kreierten, über Brücken zugänglichen Halbinsel, direkt auf dem

25 Carlà-Uhink, *Representations*, 59.

26 Stieber, Roland Mack, 35.

Abb. 4:
Detail der
Jakobuskapelle



W e g
z u m
E i n g a n g
d e r b e l i e b t e n
„V i n d j a m m e r“ -
S c h i f f s c h a u k e l . I m

Gegensatz zu den russisch- und griechisch-orthodoxen Kirchen(kulissen) im Park – die Parkgäste durchschreiten bzw. betreten *müssen*, wenn sie den russischen Themenbereich bzw. das Fahrgeschäft „Fluch der Cassandra“ erleben möchten – sind die Jakobuskapelle und die Stabkirche also nicht voll in den Besucherfluss integriert; im Gegensatz zur Böcklinkapelle aber sind sie auch weder visuell noch ritualdynamisch klar vom Rest des Hotels bzw. Parks abgegrenzt. Besucher:innen können die beiden Bauwerke sowohl bewusst aufsuchen als auch zufällig entdecken.

Während jedoch im letzteren Fall die meisten Gäste der Jakobuskapelle aufgrund der relativ „klassischen“ Kircheninnenarchitektur des liturgischen Charakters der Kapelle vermutlich sofort gewahr werden, ist dies bei der Stabkirche nicht unbedingt der Fall. Wohl deshalb hat der Park an den Eingängen zur Stabkirche dezente Hinweisschilder platziert, die das Publikum nicht nur wie bei der Böcklinkapelle über den baugeschichtlichen Hintergrund der Kirche informieren, sondern sie auch gleich in der groß gedruckten Überschrift als „Ort der Besinnung und des Nachdenkens“ charakterisieren. Im Text selbst werden Besucher:innen dann auch zu einer Rezeptionshaltung eingeladen, die sich – für den Themenparkbesuch eher untypisch – durch Entschleunigung und Stille auszeichnet, aber keine religiös konnotierte Zielrichtung vorgibt: „Das Bauwerk und die Gemälde zeigen sich in ihrer Aussage besser, wenn man eine Zeitlang verweilt. Gönnen Sie sich diese Zeit der Ruhe und Besinnung.“ Ähnlich auf der Webseite des Parks: hier wird der zuvor angesprochene „Balanceakt“ insofern aufgegeben, als dass die Stabkirche und die Jakobuskapelle nicht (auch) als Attraktionen oder Sehenswürdigkeiten des Parks bzw. des Hotels, sondern ausschließlich und gemeinsam mit der Böcklinkapelle auf einer gesonderten Unterseite zu „Kirche“ gelistet

werden.²⁷ Selbst auf dieser Seite werden die Kirchen jedoch interessanterweise und zunächst nicht primär als Orte der Religion(sausübung), sondern als „Oasen der Ruhe inmitten von quirliger Lebendigkeit“ beschrieben – ähnlich wie bei dem zuvor angesprochenen (angeblichen) Kontrast zwischen Religion und Freizeit in den Titeln wissenschaftlicher und journalistischer Texte wird auch hier ein Kontrast zwischen Themenpark und Stille etabliert.

Anders als im Park erfährt das Publikum auf der „Kirchen“-Webseite aber auch, dass die drei eingesegneten Bauten im Europa-Park Resort nicht nur für Trauungen etc. gebucht werden können, sondern dass den Besucher:innen auch zwei Seelsorger im Park zur Verfügung stehen: der katholische Diakon Thomas Schneeberger, der seit 2022 in der Nachfolge von Diakon Andreas Wilhelm im Park wirkt, und evangelische Diakonin Andrea Ziegler, die 2020 die Nachfolge von Martin Lampeitl antrat. Das ökumenische Seelsorge-Angebot im



Park geht zurück auf ein gemeinsam von der Parkleitung, der Erzdiözese Freiburg und der Evangelischen Landeskirche in Baden im Jahre 2005 initiiertes „Experiment“, wie es Parkleiter Jürgen Mack beschreibt: „Wenn die Menschen nicht mehr in die Kirche gehen, kommt die Kirche zu den Menschen. Für die Seelsorger war es anfangs nicht ganz einfach, die richtige Mischung von Ansprache und Angebot zu finden. Die Freizeitpark-Besucher rechnen ja nicht damit, auf einen Geistlichen zu treffen.“²⁸ Nach fast 20 Jahren scheint das Angebot jedoch nicht nur via Trauungs- und anderen gebuchten Feierlichkeiten fest etabliert: repräsentative Besucherbefragungen weisen einen über 80-prozentigen Zuspruch für das Engagement der Kirche im Park aus²⁹; und nicht nur während der Weihnachts-

saison laden vielfältige, u. a. auf den Bildern des Instagram-Accounts @kirche_im_europa_park dokumentierte Veranstaltungen in den Kirchen sowie an anderen Orten im Park die Besucher:innen ein, der Kirche und ihrem Glauben zu begegnen.

Spannend ist die Frage, wie sich dieses Angebot in einer religiös zunehmend pluralistischen Gesellschaft weiterentwickeln wird. Bis dato herrscht, wohl auch aufgrund der katholischen Prägung der Besitzer- und Betreiberfamilie Mack, sowohl auf der Repräsentations- als auch auf der Ebene der gelebten Praxis das Bild eines christlichen Europa(-Park)s vor.³⁰ So ist es vielleicht nicht überraschend, dass der Park für seinen jüngsten, 2024 eröffneten Themenbereich Kroatien als Bezugspunkt gewählt hat: das von Assoziationen mit Mittelmeer-Tourismus geprägte „virtuelle“ Bild des Landes, die persönlichen Verbindungen zur Familie Mack (in Pressemitteilungen zur Parkerweiterung wird unentwegt betont, dass Michael Macks Ehefrau Miriam aus Kroatien stammt und „das Land und alle

27 Europa-Park, Kirche.

28 Berlien, Kirche.

29 Blöcher-Weil, Andachten.

30 Vgl. Schlehe/Uike-Bormann, Staging the Past, 62; Anton Clavé/Carlà-Uhink/Freitag, Key Concepts, 354.

seine faszinierenden Facetten den Europa-Park Gästen näherbringen“ möchte)³¹ und schließlich die traditionell katholische Prägung der kroatischen Bevölkerung erlauben es dem Unternehmen, den für den Park typischen Dreiklang aus „Metatourismus“, „Familienpark“ bzw. „Authentizität“ und „Christentum“ perfekt zu spielen. Auch bietet der Europa-Park – im Gegensatz zu anderen deutschen Themenparks wie dem Phantasialand, dem Movie Park oder dem Erlebnispark Tripsdrill³² – bislang keine in den Park integrierte oder von ihm abgetrennte Gebetsräume für Muslime oder andere nicht-christliche Religionen. Es bleibt abzuwarten, wie der Park bezüglich seines geistlichen, aber auch etwa seines Speiseangebots und seines Europa-Bildes auf sich verändernde Bevölkerungs- und Besucherstrukturen reagiert.

Religion als Geschäft(spraxis)

Ein stilistisch an die anderen Malereien im Innenraum der norwegischen Stabkirche angepasstes, an einer Seitenwand befestigtes Gemälde zeigt die in Flammen stehende Fassade des Fahrgeschäfts „Piraten in Batavia“ im niederländischen Themenbereich des Europa-Parks, das sich weniger als 100 Meter von der Stabkirche entfernt befindet und bei einem Großbrand im Mai 2018 völlig zerstört wurde. In dem kurzen Text unter dem Bild dankt die „Familie Mack mit allen Mitarbeitern des Europa-Park“ der „heiligen Maria. Du hast Menschenleben verschont – keiner kam zu Schaden. Wir haben nie geerntet, was wir nicht selbst gesät haben. Du gibst uns den Mut erneut zu säen, was Feuer und Glut zerstört haben“.³³ (In der Tat wurden die „Piraten in Batavia“ wieder aufgebaut und im Juli 2020 wiedereröffnet.) Wie auch die jährlich für Mitarbeiter:innen des Parks gefeierten Gottesdienste, die Segnung aller neuen Bauten und Fahrgeschäfte,³⁴ die Veranstaltungen für Jakobspilger im Rahmen von „Muschel in Europa“³⁵ oder das aus dem christlichen Selbstverständnis der Familie Mack heraus begründete soziale Engagement des Unternehmens³⁶ zeugt auch das Gemälde in der norwegischen Stabkirche davon: Religion, Glaube und Kirche sind im Europa-Park nicht nur Geschäft (in Form von buchbaren Trauungs- und Taufzeremonien etc.), sondern auch gelebte Geschäftspraxis. Für die Besucher:innen des Parks manifestiert sich dies insbesondere in Form von thematisch voll in den Park integrierten, eingeseigneten Gotteshäusern, die zwar primär als „Oasen der Ruhe“ ausgeflagt werden, aber eben auch als Wirkstätte für zwei Park-Geistliche dienen und damit auf vielfältige Arten und Weisen Begegnungen mit Religion, Glaube und Kirche ermöglichen. Themenparks, das zeigt auch das Beispiel des Europa-Parks, sind eben nicht mehr nur säkulare Wallfahrts- und Verehrungsstätten.

Literatur

Anton Clavé, Salvador/Carlà-Uhink, Filippo/Freitag, Florian (Hg.), *Key Concepts in Theme Park Studies. Understanding Tourism and Leisure Spaces*, Cham 2023.

31 Europa-Park, Voltron Nevera.

32 Steinkrüger, *Thematisierte Welten*, 66.

33 Eine Fotografie des Gemäldes findet sich unter <https://epfans.info/attraktionen/norwegische-stabkirche/> [Zugriff: 07.04.2024].

34 Berlien, *Kirche*.

35 Europa-Park, *Pilgern*.

36 Stieber, Roland Mack, 11.61.

- Barber, Benjamin, *Jihad vs McWorld. How Globalism and Tribalism Are Reshaping the World*, New York 1996.
- Beal, Timothy K., *Roadside Religion. In Search of the Sacred, the Strange, and the Substance of Faith*, Boston 2005.
- Berlien, Jo, Was hat denn die Kirche im Europa-Park verloren, Herr Parkchef?, in: goMagazin ohne Datum (<https://gomagazin.de/story/was-hat-denn-die-kirche-im-europa-park-verloren-herr-parkchef>) [Zugriff: 27.03.2024].
- Bielo, James, *Ark Encounter. The Making of a Creationist Theme Park*, New York 2018.
- Blöcher-Weil, Johannes, Andachten zwischen Adrenalin und Action, in: Pro v. 3. September 2022 (<https://www.pro-medienmagazin.de/andachten-zwischen-adrenalin-und-action/>) [Zugriff: 27.03.2024].
- Carlà-Uhink, Filippo, *Representations of Classical Greece in Theme Parks*, London 2020.
- Carlà-Uhink, Filippo/Freitag, Florian, (Not So) Dangerous Journeys. The Ancient Mediterranean and Ancient Mythological Sea Travelers in European Theme Park Attractions, in: Hans G. Kopp/Christian Wendt (Hg.), *Thalassokratographie. Rezeption und Transformation antiker Seeherrschaft*, Berlin 2018, 283–300.
- Carson, Charles, „Whole New Worlds“. Music and the Disney Theme Park Experience, in: *Ethnomusicology Forum* 13.2 (2004) 228–235.
- Cohen, M. L., Europa-Park Freizeit- und Familienpark Mack K. G., in: Tina Grant (Hg.), *International Directory of Company Histories* 179, Farmington Hills 2016, 132–136.
- Dawid, Anka, Poseidon, Pommes und Piraten. Zum Unterhaltungswert der Archäologie im Europa-Park Rust, in: *Museumsblatt* 38 (2005) 26–30.
- Europa-Park, Ein Familienunternehmen mit langer Tradition, in: Europa-Park Unternehmen ohne Datum (<https://corporate.europapark.com/de/unternehmen/familiemack/>) [Zugriff: 27.03.2024].
- Europa-Park, Kirche, in: Europa-Park Freizeitpark ohne Datum (<https://www.europapark.de/de/freizeitpark/infos/kirche>) [Zugriff: 06.04.2024].
- Europa-Park, Pilgern mit der „Muschel in Europa“, in: Europa-Park Events ohne Datum (<https://www.europapark.de/de/events/pilgern-mit-der-muschel-europa>) [Zugriff: 07.04.2024].

- Europa-Park, Voltron Nevera powered by Rimac, in: Europa-Park Freizeitpark ohne Datum (<https://www.europapark.de/de/freizeitpark/voltron-nevera-powered-rimac> [Zugriff: 07.04.2024]).
- Fichtner, Uwe/Michna, Rudolf, Freizeitparks. Allgemeine Züge eines modernen Freizeitangebotes, vertieft am Beispiel des Europapark in Rust/Baden, Freiburg i. Br. 1987.
- Gottdiener, Mark, The Theming of America. Dreams, Visions, and Commercial Spaces, Boulder 1997.
- Hofsäss, Theo, Der Freizeitpark im Dorf. Eine empirische Studie über den „Europa-Park“ in der badischen Gemeinde Rust, Freiburg i. Br. 1993.
- Jackson, Wilfred/Phelps, Stu/Rich, John (Regie), Dateline. Disneyland. Los Angeles 1955.
- Kasson, John F., Amusing the Million. Coney Island at the Turn of the Century, New York 1983.
- Köck, Christoph, Die Konstruktion der Erlebnisgesellschaft. Eine kurze Revision, in: Karlheinz Wöhler (Hg.), Erlebniswelten. Herstellung und Nutzung touristischer Welten, Münster 2006, 3–16.
- Kreft, Michael, Europa-Park. Von der Unternehmervision zum Markführer, in: Albrecht Steinecke (Hg.), Erlebnis- und Konsumwelten, München 2000, 133–144.
- Lukas, Scott A., A Politics of Reverence and Irreverence. Social Discourse on Theming Controversies, in: Scott A. Lukas (Hg.), The Themed Space. Locating Culture, Nation, and Self, Lanham 2007, 271–293.
- Lukas, Scott A., The Immersive Worlds Handbook. Designing Theme Parks and Consumer Spaces, New York 2013.
- Moore, Alexander. Walt Disney World. Bounded Ritual Space and the Playful Pilgrimage Center, in: Anthropological Quarterly 53.4 (1980) 207–219.
- Paine, Crispin, Gods and Rollercoasters. Religion in Theme Parks Worldwide, New York 2019.
- Palicki, Martin (Hg.), TEA/AECOM 2022 Theme Index and Museum Index. The Global Attractions Attendance Report, Burbank 2023.
- Ritzer, George, Enchanting a Disenchanted World. Revolutionizing the Means of Consumption, Thousand Oaks 1999.

Schlehe, Judith/Uike-Bormann, Michiko, Staging the Past in Cultural Theme Parks. Representations of Self and Other in Asia and Europe, in: Judith Schlehe u. a. (Hg.), Staging the Past. Themed Environments in Transcultural Perspectives, Bielefeld 2010, 57–92.

Schwarz, Ariane, Staging the Gaze. The Water Coaster ‚Poseidon‘ as an Example of Staging Strategies in Theme Parks, in: Filippo Carlà-Uhink/Florian Freitag/Sabrina Mittermeier/Ariane Schwarz (Hg.), Time and Temporality in Theme Parks, Hannover 2017, 97–112.

Steinkrüger, Jan-Erik, Thematisierte Welten. Über Darstellungspraxen in Zoologischen Gärten und Vergnügungsparks, Bielefeld 2013.

Stieber, Benno, Roland Mack. King of Fun, Freiburg i. Br. 2023.

Surrell, Jason, The Haunted Mansion. Imagineering a Disney Classic, New York 2015.

Wöhler, Karlheinz, Touristifizierung von Räumen. Kulturwissenschaftliche und soziologische Studien zur Konstruktion von Räumen, Wiesbaden 2011.

